

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 8 (1857)

Heft: 2

Rubrik: Alte Wetterregeln und Wetterzeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in die engen Höhlengänge her. Gräbt man eine Winterwohnung auf, so findet man daselbst eine Wärme von 8—90 R. Nahe bei einander liegt die ganze Gesellschaft den Kopf am Schwanz in todesähnlicher Ruhe und Erstarrung. Die Ernährung, Verdauung und Absonderung ruhen völlig; der Blutumlauf und das Athmen gehen zwar fort, aber wohl schwach; die Thiere sind fast kalt, unbeweglich und steif, gegen Schmerzen fast ganz unempfindlich. Das in den Leib eines im Winterschlafe getödteten Murmelthieres eingelassene Thermometer zeigt nur $7\frac{1}{2}^{\circ}$ R. an; das Blut war gering und wässerig. Bringt man das schlafende Murmelthier in die kalte Luft, so erfriert es. Die Murmelthiere der Alpen sind übrigens nicht die einzigen Formen dieser Gattung, sondern es gibt noch andere Arten, namentlich am Kaukasus, in Sibirien und in Nordamerika. Diese theilen die Lebensart der alpinen Murmelthiere und sind ebenfalls geschickte Höhlen-Baumeister

(Schluß folgt.)

Alte Wetterregeln und Wetterzeichen.

Schon seit undenklicher Zeit entstanden unter Hirten und Ackerleuten allerlei Redensarten, Sprichwörter und Verse, welche sich auf Wind und Wetter beziehen und zum Theil auf Beobachtungen sich stützen mögen. Freilich sind die meisten derselben oft unverständlich, gezwungen oder mangelhaft, immerhin sind sie nicht ganz und gar zu verwerfen, da sie oft auf Erfahrungen beruhen. Wir glauben durch nachstehende vollständige Sammlung den Lesern des Monatsblatts keinen unangenehmen Dienst zu erweisen.

Februar.

Wenn es an Lichtmess stürmt und schneit
Ist der Frühling nicht mehr weit;
Ist es aber klar und hell
Kommt der Lenz wohl nicht so schnell.

Lichtmess im Klee, —
Ist Ostern im Schnee.

Sonnt sich der Dachs in der Lichtmesswoch'
Geht auf 4 Wochen er wieder zum Loch.

So lange die Lerche vor Lichtmess singt,
So lange nach Lichtmess kein Lied ihr gelingt,

Petri Stuhlfeier kalt,
Die Kält' noch länger anhält.

Wenn es friert auf Petri Stuhlfeier,
Friert es noch vierzehn Mal heuer.

Die Nacht vor Petri Stuhlfeier weist an
Was wir 40 Tage später für ein Wetter han.

Viele Nebel im Februar
Bringen Regen oft im Jahr.

Ist der Februar mäßig kalt
Keine gute Erndte fällt.

Wenn's der Hornung gnädig macht,
Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

Wenn im Hornung die Mücken schwärmen,
Muß man im März die Dhren wärmen.

Heflige Nordwinde am Ende Februar
Melden stets ein fruchtbar Jahr;
Wenn der Nordwind jetzt nicht will,
Kommt er sicher im April.

Lichtmess hell
Schindet dem Bauer das Fell,
Lichtmess trüb
Ist dem Bauer lieb.

Sankt Dorothee
Bringt reichlich Schnee.

Sankt Matheis
Brichts Eis
Find' er keins
Macht er eins.

Nach Sankt Matheis
Kein Fuchs geht übers Eis.
